



Rangi – vom Wort zur Schrift

Es war im August 1996, also vor fast 23 Jahren, als Dorothea und Oliver Stegen in der St. Laurentius-Kirche von unserer Kirchengemeinde verabschiedet wurden. Sie wurden "entsandt"; machten sich im Auftrag von "Wycliff e. V." auf den Weg nach Afrika, um dort zu leben und zu arbeiten.

Seitdem ist viel passiert. Mitte Februar besuchte das Ehepaar Stegen nun das Gemeindehaus in Kirchgellersen, um dort nach dem Sonntagsgottesdienst von seiner Arbeit zu berichten.

Wycliff e.V. ist eine christliche, international tätige Organisation, die sich insbesondere um ethnische Minderheiten kümmert. Ein Schwerpunkt in der Arbeit des Vereins liegt in der Entwicklung des geschriebenen Wortes. Viele der 7.000 Sprachen, die es weltweit gibt, existieren nur in gesprochener Form, was selbst ganz einfache Dinge, wie das Schreiben eines Einkaufszettels unmöglich macht. Fernziel jedes Sprachprojektes ist es, die Bibel in die Sprache des jeweiligen Volkes zu übersetzen. Weltweit gab es 2012 erstmals mehr Sprachen, in die zumindest ein Teil der Bibel übertragen wurde, als Sprachen ohne Bibelübersetzung.

Oliver Stegen, Linguist, also Sprachwissenschaftler, und Dorothea Stegen, ausgebildete Sprachlehrerin, flogen nach Tansania, um mit dem Volk der Rangi eine Schriftsprache zu entwickeln. Eingeladen hatte sie die örtliche christliche Gemeinde.

Amtssprache in Tansania ist Swahili, daneben werden dort aber noch mehr als 100 weitere Sprachen gesprochen. Rangi war im Jahr 1996 für rund 270.000 Menschen die Muttersprache. 93 % des Volkes waren damals islamischen, 7 % christlichen (katholischen) Glaubens.

Familie Stegen machte sich mit einem Team aus Einheimischen, darunter Regierungsbeamte, an die Arbeit. Für sämtliche Worte der Rangi-Sprache musste eine Schriftform gefunden werden. Nebenbei

wurden spezielle Übersetzer und Übersetzungsberater ausgebildet, die nach etwa 10 Jahren mit der Übertragung des Neuen Testamentes in Rangi begannen. Flyer und kleine Hefte entstanden.

Das alttestamentliche Buch Jona wurde als Übersetzungsübung zuerst übersetzt, weil es keine komplizierten Inhalte enthält. Insgesamt jedoch war die Aufgabe, die man sich gestellt hatte, nicht die Einfachste: Wie umschreibt man Worte wie "Kreuz", "Himmel" oder "Glaube"? Aus "Freude" wurde die "Weiße des Herzens"; andere Konzepte, für die entsprechende Worte fehlten, entlehnten die Rangi schließlich aus anderen Sprachen, die ihnen in ihrem Umfeld bekannt sind, wie zum Beispiel dem Arabischen.

Inzwischen ist das Neue Testament fast fertig. Oliver Stegen ist bis Ende des Jahres täglich noch etwa 1 ½ bis 2 Stunden mit Korrekturlesen beschäftigt, dann kann die Frucht jahrelanger Arbeit präsentiert werden. Gerne würden die Rangi auch eine Komplett-Übersetzung des Alten Testamentes hinzufügen, was jedoch an der ungesicherten Finanzierung scheitert.

Nicht nur das Neue Testament wurde in Rangi übersetzt. Auch Informationsbroschüren zu Alltagsthemen entstanden und entstehen weiterhin. Die Bibliothek wächst ständig. Schulunterricht in Rangi (seit 20 Jahren erlaubt) wurde durch die Verschriftlichung der Sprache erst möglich.

Dorothea und Oliver Stegen selbst zogen im Jahr 2006 aus dem Rangi-Gebiet weg und arbeiteten aus der Entfernung an diesem und anderen Projekten. Heute leben sie in Deutschland. Sie sind weiterhin für Wycliff tätig, haben inzwischen aber andere Aufgaben für die Organisation übernommen.